

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 104.

Samstag, den 8. September 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Bitte
lesen
Sie!**

Nur kurze Zeit

dauert mein Ausverkauf zu staunend billigen Preisen in

Herren-Anzügen
Burschen-Anzügen
Knaben-Anzügen
Kavelocks, Paletots
Knaben-Mänteln
Loden-Joppen
Buxkin-Hosen
Arbeits-hosen
in Zwirn u. Engl. Leder
Knaben-Höschen
Einzelne Westen etc.

Größte
Auswahl!
—
Eigene
Fabrikate!
—
Maß-
Anfertigung.

W. Biexinger, Kleiderfabrik
Cannstatt a/N.

Ein braves, gesundes

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit für eine Stadt
am Niederrhein gesucht. Feines Privathaus.
Gute Stelle und guter Lohn.

Näheres in der Expedition des Bl.

Ein lauberes ordentliches

Mädchen

das etwas kochen kann, als Mädchen allein,
für mit nach Frankfurt gesucht.

Näheres bei **Fischer Gähler,**
König-Korlstr.

Täglich

frische Eier

empfiehlt **Fr. Schmid, Straubenberg.**

Rechnungsformulare in jeder Größe werden billigt angefertigt, auch sind
solche ohne Firmabdruck stets vorrätig in der
Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der ill. Einwohnerschaft Wild-
bads und Umgebung im Selbstanfertigen von

Grabdenkmäler und Einfassungen

in solider Anfertigung bei billigster Berechnung.
Anfragen, Entwürfe u. Preisliste steht zu Diensten.
Hochachtungsvoll

Fritz Vollmer, Steinhauer.



Hauptagentur

mit Incasto zu vergeben für Wildbad von einer der ältesten und ersten deutschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellsch. G. St. Offerte unter K 5200 an Haasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige

Gasthofs-Köchin
oder ein junger Koch,

ferner ein

Mädchen für den Haushalt
welches auch Servieren kann.
Näheres im Hotel Post.

Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sowie tannene Brennrinde wird billigst vor's Haus geliefert von

Carl Maier,
Villa Großmann.

Telephon Nr. 34.

Ein ordentliches

Mädchen

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann sucht per 1. Oktober 1900.

Frau Schill, Dlaastrasse.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



sollte auf keinem Tische fehlen; denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede Mahlzeit. — Wenige Tropfen genügen.

Ottenshausen.

Honig! Honig!

Als bestes Hausmittel für Gesunde und Kranke empfiehlt unter Garantie der Reinheit.

A. Bürkle, Schullehrer.

Gest. Bestellungen nimmt entgegen
Wildbad Lehrer Lächele.

Baumastträger

in 3 Größen

lassen sich an jeder Stange bequem anbringen und in jeder Höhe stellen, um den Baum zu stützen, zu den billigsten Preisen bei

Fr. Treiber.

Hôtel Weil,

Sonntag, den 9. September 1900



Wirtschafts-Schluss.

Großes Lager

in

Seite- & Filz-Hüten

sowie in

Knaben- & Mädchen-Mützen

Gummi-Artikel

Hosenträger & Handschuhe

Bandagen.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Achtungsvollst

Karl Rometsch,

Kürschner

Hauptstraße Nr. 134.



Bin jeden

Dienstag von morg. 8 bis abds. 7 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

B. Hanser, Zahntechniker,

Pforzheim west. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Tüchtige selbständige

Köchin

welche etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohne nach Pforzheim sofort oder später gesucht.

Offerten unter B. K. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständiges ordentliches

Mädchen

wird bis 15. September oder 1. Oktober gesucht.

Näheres in der Expedition.

Empfehle zur gest. Abnahme reine

Rot- & Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

Suppennudeln und diverse
Suppeneinlagen,

Schwoba-Nudla u. Macaroni
empfiehlt **Wilh. Fuchslocher.**

Eierteigwaren

Spez. Hausmacher-
Eier-Nudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfiehlt **Emil Abel, Pforzheim**
Eierteigwarenfabrik.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbus.

Die Unruhen in China.

Berlin, 3. Sept. (Ein Geheimbund zwischen Rußland und Japan?) Wie aus Wien gemeldet wird, veröffentlicht das neue Wiener Journal sensationelle Mitteilungen zur Chinesischen Frage und nennt als Gewährsmann den Privat-Sekretär des chinesischen Gesandten in Paris. Darnach habe man in der Pariser Chinesischen Gesandtschaft die Ueberzeugung gehabt, daß zwischen Rußland und Japan ein geheimes Abkommen existiere, nach welchem Rußland die Mandchurei und Japan Korea anektieren sollte. England habe durch rasche Truppen sendungen in Schanghai den Plan vereitelt.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 20. August: Eine englische Abteilung, bestehend aus drei Schwadronen Lanciers, 2 Geschützen, 2 Maschinengewehren und 300 Infanteristen hat gestern im kaiserlichen Jagdpark eine Erkundigung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Ortschaften innerhalb des Parks lag. Der Feind bestand teilweise aus chinesischen Truppen und teilweise aus Boreen. Sie waren bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie 5 Ortschaften verbrannt hatte, ging die britische Abteilung wieder zurück. Der Verlust der Feinde, die auf 1000 Mann geschätzt wurden, betrug 30 Tote. Die Engländer hatten einen leicht Verwundeten.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 28. August: 3 Mitglieder des Jungli Namen versuchten durch Vermittlung Paris mit den Verbündeten zu unterhandeln und die Zerstörung des kaiserlichen Palastes zu verhindern. Diesen hatten russische Truppen besetzt, um einer Plünderung vorzubeugen.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 25. August. Robert Hart übernahm die Geschäfte der Zollverwaltung wieder. Er eröffnete die kaiserliche Post wieder.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 21. ds.: Die verbündeten Truppen machten heute eine erneute Rekognoszierung im kaiserlichen Jagdpark, sahen aber nichts vom Feinde, der, wie man glaubt, in westlicher Richtung sich zurückgezogen hat.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau erzählt: Man ist ernstlich besorgt über das Ausbleiben von Nachrichten aus Peking und über die Unmöglichkeit, mit den Gesandten in Verbindung zu treten, wofür man sich bis jetzt keinen Grund denken kann. Die telegraphische Verbindung ist, wie angenommen wird, aufs neue von den Chinesen unterbrochen. Der Ernst der Lage wird nicht gemildert durch die absolute Unkenntnis, welche bezüglich der Haltung der gestohlenen chinesischen Behörden obwaltet.

Berlin, 4. Sept. Kapitän Pohl telegraphiert aus Peking vom 23. August, er habe gestern mit einer Compagnie den Kohlenhügel in der Kaiserstadt besetzt. Am Dienstag erfolgte der Durchmarsch durch den kaiserlichen Palast. Etwa 2000 italienische Truppen sind auf der Reede vor Taku eingetroffen.

Petersburg, 3. Sept. (Die Vorgänge im nördlichen China.) Nachrichten des Generalstabes melden: Das Detachement des

Generals Orlow griff am 24. August die befestigte Stellung der Chinesen am Chingangpaß an, vertrieb den Feind und verfolgte ihn, nachdem er den Paß genommen. 6 Geschütze, 16 Fahnen, darunter eine weiße von einem chinesischen Befehlshaber sowie der ganze Transport wurden erbeutet. Der Feind floh und zerstreute sich. Dem Detachement steht kein Gegner mehr gegenüber. Die Verluste sind 3 Tote und 11 Verwundete. Am 26. August rückte das Detachement in Station Jal, 12 Werst von Tschita entfernt, vor. Am 30. August wurde aus Tschita zu dem Detachement Orlows eine Abteilung des roten Kreuzes, bestehend aus 10 barmherzigen Schwestern, über Chailar abgeschickt.

Berlin, 4. Sept. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Toku vom 3. ds., das Vorbereitungskommando unter Major v. Falkenhain ist eingetroffen.

Berlin, 4. Sept. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“ und der Kreuzer „Hela“ trafen am 3. Sept. in Wusung ein. Das Panzerschiff „Wörth“ traf am 3. September in Tsingtau ein und geht am 5. September nach Amoy.

Washington, 4. Sept. Eine halbamtliche Mitteilung besagt, endgültige Antworten auf die letzte Mitteilung der Vereinigten Staaten an die Mächte hinsichtlich des Rückzugs aus Peking sind noch nicht eingegangen. Die Ereignisse in Peking ermuntern die Regierung zu der Hoffnung, ja sogar zu der Erwartung, daß Rußland, wie es scheint, dem allseitigen Wunsche der Mächte nachgebe und seine Absicht, sich aus Peking zurückzuziehen, aufgeben werde.

Paris, 4. Sept. Nach einer Depesche des französischen Konsuls in Canton von gestern hätten die Ruhestörungen in Swantau aufgehört, aber die Bewegung gegen die Fremden nehme im Norden der Provinz Kwantung zu. Ein französischer Missionar wurde verlegt.

London, 5. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Schanghai von gestern: Die Wendung, welche die Chinesische Frage in Europa genommen hat, rief unter allen Nationalitäten Befremden hervor. — Die deutsche Kolonie telegraphiert heute an die deutsche Regierung. Die Zurückziehung der fremden Truppen aus Peking würde verhängnisvoll für die Interessen des Auslandes werden. Morgen werden noch mehr indische Truppen ans Land gesetzt. Die Deutschen bereiten Quartiere für 450 Mann vor.

London, 6. Sept. Reuters Bureau berichtet aus Simla, der Befehl auf Zurückbehaltung der 4. Brigade sei aufgehoben worden und die Brigade gehe sofort nach China ab.

Hongkong, 6. Sept. Reuter meldet vom 5. ds.: In Canton herrschen Unruhen. Der deutsche Kreuzer „Schwalbe“ ist nach Amoy abgegangen. Die Blätter betrachten die Zusammenstellung der chinesischen Friedenskommission als einen neuen Beweis der ungeschwächten Arroganz der Kaiserin-Witwe und als eine Beleidigung der Europäer.

London, 6. Sept. Das Reutersche Bureau meldet vom 5. ds.: In Canton nimmt die Unordnung zu. Wie gemeldet wird, wurden die Läden von Eingeborenen, welche ausländische Ware führten, angegriffen und geplündert. Ein allgemeines Gefühl der Unruhe herrscht vor. Es geht ferner das Gerücht von bevorstehenden Unruhen am Feste

der Laternen (18. Sept.). Ein ähnliches Gerücht ist unter den Chinesen in Hongkong vorbereitet.

H u d s h a u.

— Der König hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der ihnen von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar: dem Baderarzt Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker in Wildbad für das Ehrenkreuz 3. Kl. des F. Schaumburg-Lippischen Hausordens und dem Badmeister Held daselbst für die silberne Verdienstmedaille.

— Sr. Majestät der König hat die erledigte Hauptlehrstelle an der Elementarschule in Stuttgart dem Reallehrer Walz in Wildbad unter Belassung seines bisher. Titels und Rangs übertragen.

— Der König hat den Forstmeister Forstrat Graf Urkull-Gyllenband in Neuenbürg seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben aus diesem Anlaß den Titel und Rang eines Oberforstrats verliehen.

— Es mag darauf hingewiesen sein, daß die goldenen Fünfmarsstücke am 1. Oktober d. J. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Außer den mit der Einslösung betrauten Kassen ist von diesem Tage an kein Geschäftsmann mehr verpflichtet, goldene Fünfmarsstücke in Zahlung zu nehmen. Dagegen nehmen die Reichskassen dieselben bis zum 30. Sept. 1901 in Zahlung, bezw. in Umtausch gegen andere Reichsmünzen an.

— Postalisches. Postkarten mit Bilderschauf und Aufklebungen auf der Rückseite sind fortan im Wechselverkehre mit Oesterreich-Ungarn einschl. Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein unter denselben Bedingungen wie im inneren württembergischen und im deutschen Wechselverkehre zugelassen.

Cannstatt, 3. Sept. Die heute stattgehabte Versteigerung der Plätze für Wirtschaftsbuden auf dem Volksfestplatz brachte der Stadtkasse wiederum die schöne Summe von rund 10 000 M. An Gebühren für die Wasserleitung stehen der Stadt noch reiche Einnahmen in sicherer Aussicht. Für jeden Hahnen haben die Wirte 25 M. zu entrichten. Die am 11. Sept. stattfindende Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Karouffels etc. dürfte voraussichtlich nochmals 10 000 M. oder mehr einbringen.

Honau, 5. Sept. Gestern mittag passierte laut „Schwarzw. Kreiszeitung“ in Kleingestingen ein schweres Unglück. Ein Bürger wollte mit seinem Fuhrwerk einen Wagen Dehnd holen. Von seinem Hause weg scheuten die Kühe. Ein 6jähriges Mädchen, das auf dem Wagen saß, kam unter das Rad. Das Schlüsselbein wurde ihm zerdrückt. Das Kind war sofort tot zum großen Weide des Vaters, der in letzter Zeit seine Ehegattin verloren hat.

Alten, 1. Sept. Ein schweres Unglück betraf gestern am späten Abend einen Gutbesitzer von Simmisweiler, der mit einem mit Bausteinen schwer beladenen Wagen nach Hause fahren wollte, an einer ziemlich abgelegenen Stelle der einsamen waldigen Gegend. Beim Abspringen von dem Wagen wurden ihm beide Füße abgefahren. Der Hilfslose mußte ziemlich lange in seiner traurigen Lage verbleiben, ehe er aufgefunden und in seine Wohnung gebracht wurde.

Ebingen, 2. Sept. Eine unbegreifliche Rohheit wurde heute morgen auf unserem Friedhof entdeckt. Bübische Hände haben über 20 wertvolle Denkmäler umgestürzt und auf einer Reihe von Gräbern den Pflanzenschmuck herausgerissen und vernichtet. Die Polizei hat schon vier der That verdächtige Burschen verhaftet.

Mm, 4. Sept. Das hiesige Hauptpostamt befindet sich seit gestern mittag in großer Aufregung. Einem Postbeamten fehlt ein Gelbbrief mit mehreren Tausend Mark Inhalt.

Pforzheim, 4. Sept. Was nützen die schönsten Geseze, wenn sie nicht gehandhabt werden? Die Weinpanscher werden mit schweren Strafen bedroht — aber nur bedroht und so wird die Panscherlei schwungvoll weiter betrieben. Wie es unter solchen Umständen in der Pfalz aussieht, das beweist folgende Notiz in der Londauer Zeitung:

Ein neumodischer Genußartikel auf der „Kerwe“ ist das Sodawasser geworden. Früher war das Stichwort an den Kirchweih Tagen: Wo giebt's einen guten Schoppen? Heute hört man nur: „Hannes, einen halben Schoppen und ein Fläschchen Wasser! Manche Wirte verbrauchen an diesen Tagen 800 bis 1000 Fläschchen Sodawasser zu je 15 Pf. Ob sie auch so viel Wein verkaufen? Welche Ironie auf die Pfälzer Weinkultur! Statt Naturwein verkaufen die Wirte geröhrenes Zuckerwasser, und für diesen „Plempel“ läßt man sich 40—50 \mathcal{L} per Schoppen bezahlen. Die so hergestellten Weine sind sehr alkoholreich. Um nun den Alkohol zu dämpfen und vorzeitiger Trunkenheit vorzubeugen, sind die Leute genötigt, den „analysenfesten“ Gebirgswein mit Wasser zu vermischen. Läßt sich irgend eine habgierige Bouerafrau begeben, die allzufette Milch mit Wasser zu verdünnen, so schreit die ganze Welt: Betrug! Lebensmittelverfälschung! Wo bleibt die Polizei so lange? Diese Weinpanscher aber treiben den Betrug ins Große und räsontieren über die Kellerkontrolle, als ob dadurch der Weinstock in seiner Wurzel aufgerissen würde. Wie lange noch läßt sich das Volk eine solche unverschämte Ausbeutung gefallen? Darum, ihr Weingutsbesitzer, gründet Winzergenossenschaften namentlich im Hinblick auf den bevorstehendenguten Herbst! Wir wollen dann den Wirten schon sagen, wo sie ihre Weine einkaufen müssen, wenn sie Gäste in ihrem Hause sehen wollen. Also fort mit der „Sodawasserkerwe“! Wir wollen kein Wasser! Wir wollen Wein, echte Gottesgabe, aus unserer sonnigen Pfalz.“

— Der Heidelberger Kohlen-Einkaufsverein hat Erfolg gehabt. Er kann seinen Mitgliedern den Zentner für 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} frei ans Haus liefern und hat genügende Mengen zur Verfügung. Die Heidelberger Kohlenhändler sind natürlich auf die unerwartete Konkurrenz schlecht zu sprechen. Ein Mitglied der Genossenschaft, das noch einige Zentner Kohlen benötigte, bevor die Genossenschaft liefern konnte, wurde von einem Kohlenhändler mit den Worten abgewiesen! „Bestellen Sie Ihre Kohlen bei der Genossenschaft!“ Auch der Ausdruck Kohlen-„Bozer“ soll auf offener Straße einem Mitglied des Ausschusses der neuen Genossenschaft gegenüber gefallen sein.

Wschaffenburg, 5. Sept. (Feuersbrunst.) Heute nacht 3 Uhr brach in der Wirtschaft „Zum Deutschen Hof“ am Roßmarkt Feuer aus. Das Feuer ergriff sofort das Stiegenhaus und das Erdgeschöß und verbreitete sich, da viel Holz dort lagerte, mit großer Geschwindigkeit. Bald standen auch der Dachstuhl und sämtliche oberen Räume des Hauptgebäudes in Flammen. Leider sind bei dem Brande drei Menschen, die nicht mehr über die brennende Treppe hinab konnten, in den Flammen umgekommen. Unter der Mansarde des Hauptgebäudes wurden die vollständig verkohlten Leichen der Dienstmädchen Eva Steuernogel und Katharina Wiebel aufgefunden und in einem Zimmer des Hintergebäudes die Leiche des 30jährigen Gaswerkbeamten Valentin Deitz. Deitz ist erstickt, die beiden Frauen sind verbrannt. Sie haben schrecklich um Hilfe geschrien, aber es war nicht mehr möglich, sie zu retten.

— Ein Zahnarzt chloroformierte in Hamburg einen Fabrikanten vor einer unbedeutenden Zahnoperation. Der sonst gesunde Mann ist der Marokose erlegen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet und die Sektion der Leiche angeordnet.

— Lebte Andree noch? Ein berühmter Fachmann, der mit arktischen Verhältnissen genau bekannt ist, erklärte, man könne hoffen, diesen Herbst Nachricht von Andree zu erhalten. Wenn nämlich der Ballon jenseits des Nordpols angekommen sei, würde die Wanderung nach bewohnten Gegenden 3 volle Jahre beanspruchen.

— Ein Aufsehen erregender Selbstmord hat sich in Gera ereignet. Die Frau des Kommissionsrates Schlutter hat sich in einem Anfall von Geistesstörung vor einen von Weimar kommenden Personenzug geworfen und ist von diesem zermolmt worden. Vor einiger Zeit hatte Frau Schlutter zur Errichtung eines Landkrankenhauses eine Summe von 400 000 \mathcal{M} gestiftet und sich durch diese Stiftung ihres ganzen Vermögens entäußert. Später scheint der Frau die Reue über diesen Schritt gekommen zu sein, denn sie wurde ganz melancholisch, bis die Geistesstörung sie zum Tode führte.

— Eisenbahnunglück. Auf der Philadelphia and Reading Railwey ist ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei Station Hatfield auf einen aus Milkswagen bestehenden Zug aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen getötet und etwa 40 verwundet.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Maseru vom 3. d.: Lathbrand ist von den Kommandos unter Fourie, Grobler, Kemmer und Maffebreck sowie 200 Kundschastern des Eberon eingeschlossen. Die Garnison verbrannte ihre Vorräte, um einer Wegnahme vorzubeugen. Wenn die Stadt genommen würde, wäre die Lage der Garnison kritisch. General Hunter eilte schleunigst zum Entsatz herbei.

London, 5. Sept. „Central News“ meldet aus Badfontein vom Montag: Buller hat eine erstaunliche Aufgabe vor sich. Die Stellung der Buren auf den Krotobil-Hügeln ist schwerer zu nehmen als Vaalkrantz und Voingsnek. Kavallerie wurde gestern zum Rekognoszieren ausgeschickt; sie gelangte in eine Schlucht, wo die Buren sie den ganzen Tag bombardierten. Sie fand, daß es unmöglich sei, den Rückzug anzutreten, ehe

nicht Dunkelheit ihre Bewegungen deckte. Viele entgingen den Geschossen mit genauer Not, aber es gab auffallend wenige Anfälle. Buller leitete die gestrigen Operationen persönlich. Die Buren beherrschen die einzige Straße nach Lydenburg und haben wenigstens zehn Kanonen in Position gebracht. Die englischen Verluste betragen seit dem 21. Aug. 270 Mann.

London, 5. Sept. Eine Depesche Lord Roberts aus Belsast vom 3. Sept. besagt: Da General Buller bei dem Vormarsch auf Lydenburg den Feind direkt vor der Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, sandte ich heute eine Kolonne ab, um ihn zu unterstützen. Am 2. September wurde von den Buren auf der Petrusburglinie ein Eisenbahnzug, mit dem Truppen befördert wurden, zum Entgleisen gebracht.

Hundersfield, 5. Sept. Die Trades Unions nahmen mit Stimmenmehrheit einen Antrag an, worin erklärt wird, daß der Krieg in Transvaal im politischen Interesse der Kapitalisten unternommen wurde und daß er das Wohl der Arbeiter schädigen mußte.

London, 6. Sept. „Daily News“ melden aus Lorenzo Marquez vom 4. d.: 31 Kisten mit Goldbarren, welche der Transvaalregierung gehören, sind hier eingetroffen. Präsident Krüger wird das Land wahrscheinlich in Jacomati verlassen. In der Nähe des Ortes liegen 2 Schlepper auf dem Fluß bereit, um ihn zu dem Schiff zu bringen, welches ihn an der Mündung des Flusses erwartet. Ein östereichischer Lloyd dampfer traf mit 50 000 Säcken Mehl für die Transvaalregierung ein.



Anna-Lise!

Lise sag' mir doch einmal
Warum Kaffee so kräftig?
Verwendest Du denn „Zeeal“,
Weil auch die Farb so prächtig?
Siehst Du wohl, mein 1. Kind!
Mein Schatz hat mir's verraten,
Geh' und hole Dir geschwind,
Wie's machen die Soldaten
Vom ächten Stern:

muß' wissen,
Den kann man nicht mehr
missen:

Denn Stern-Kaffee macht
kräftig,
Auch färbt und würzt er
prächtig!

Zu haben
in den meisten Geschäften.

Emil Seelig A.-G.,
Heilbrunn.

➔ Hierzu eine Beilage. ➔